

Das große Palindrom

Jakob ben Luria

ausgearbeitet von

Abraham den Dunnen

Version 4.0

@Copyright* - Stichting Jitzak Luria Academie

Registrierungen: 1991 - 2022

<https://www.luriaacademie.eu>

* Es ist nur erlaubt aus dieser Schrift begrenzt zu zitieren und zwar, wenn dabei deutlich dieses Buch als Quelle erwähnt wird mit dem Titel "**Das große Palindrom**", mit dem Urheber "**Jakob ben Luria**" und mit dem Herausgeber "**die Stiftung Jitzak Luria Academie, Rotterdam**". Alle anderen Rechte vorbehalten. Die Jitzak Luria Academie ist eine nicht profitorientierte Organisation; wir bitten Sie unsere Arbeit zu unterstützen indem Sie unsere Kopierrechte respektieren.

Herausgeber: Jakob ben Luria Boeken, Katwijk aan Zee, Niederlande/Netherlands

ISBN/EAN 978-90-828779-8-4

Inhalt

	Vorwort -----	Seite 5
I	a. Das große Palindrom (Quadratpalindrom) -----	Seite 9
	b. Die westliche Zeitrechnung -----	Seite 15
II	Der Stern von Betlehem -----	Seite 17
	a. Vorwort -----	Seite 18
	b. Ein Überblick rezenter historischer Ansichten -----	Seite 19
	c. Die Lehre eines die Welt erlösenden Heilsbringers -----	Seite 20
	d. Die Lehre eines als Mensch lebenden Gottes -----	Seite 23
III	a. Entstehung der Messiaserwartung -----	Seite 35
	b. Der Begriff <i>meschiach</i> in der Thora -----	Seite 37
	c. David und der Begriff <i>meschiach</i> -----	Seite 42
	d. die Verheißungen an David im Thenach -----	Seite 45
IV	Vergleich von N.T. und Thora auf Unstimmigkeiten -----	Seite 59
V	Dogmatischer Vergleich zwischen Thora und N.T. -----	Seite 70
VI	Die Beschuldigung des Gottesmordes -----	Seite 81
VII	a. Ivan Panin -----	Seite 107
	b. Siebenen im N.T. und Wahrscheinlichkeitsrechnung -----	Seite 107
	c. Iesous = 888 und "Gott und Himmel und Erde" = 777 -----	Seite 113
VIII	Moderne Gottesbeweise und wie besser zu überzeugen -----	Seite 124
	a. Gottesbeweise und ein besseres Überzeugen -----	Seite 124
	b. Die geraden Linien von Haim Shore -----	Seite 125
	c. Die Bibelcodes von Michael Drosnin -----	Seite 128
	d. Was viel mehr überzeugt -----	Seite 136

Appendix

I	Wörtlich verstandene jüdische Allegorie im N.T. -----	Seite 141
II	Alte Religionen und die Thora -----	Seite 145
III	Das Hebräisch als die göttliche Ursprache -----	Seite 150
IV	Personennamen in der Septua Ginta mit offener 1. Io-Silbe -----	Seite 157
V	Haim Shores Wahrscheinlichkeitsrechnung -----	Seite 160

Vorwort

Vor mir liegt ein Bogen mit großen in fünf horizontalen und vertikalen Reihen gezeichneten Buchstaben. Sie bilden die fünf Wörter des berühmten großen Quadratpalindroms, einer Wortreihe also die vorwärts und rückwärts gelesen gleich lautet. Vor zehn Jahren gab mir jemand den Bogen mit der Bitte das bis heute nur teilweise entzifferte Worträtsel zu studieren und obwohl ich darauf zur Zufriedenheit des Bittenden eine kurze Schrift über das Wortspiel abfaßte, beschäftigte es mich weiter. Denn während jener Arbeit erweckten Sachen meine Aufmerksamkeit, die zwar nicht beweisbar m.E. aber mit einiger Wahrscheinlichkeit mit dem Entstehen des Palindroms zu tun haben, turbulente Ereignisse die vor fast zweitausend Jahren stattfanden und noch immer das Ansehen der Welt in nicht geringem Maße mit bestimmen...

Neben den wenigen Papierblättern der ersten Arbeit, die nur aus der Deutung des Buchstabenquadrats bestand, liegt jetzt ein dicker Papierstapel mit Aufzeichnungen, die jene Ereignisse betreffen, Analysen über eine Zeit enthalten da Israel in Not und die Existenz des jüdischen Volkes gefährdet war, nicht nur Verlust von Leib und Hab und Gut drohte sondern die fundamentalen Werte des Judentums im Begriff waren unterzugehen. Immer wieder wenn ich an der einst schnell erledigten Arbeit weiterarbeite, spielen sich Bilder vor meinen Augen ab wie die des Pompeius, der den Tempel in Jerusalem hineingeht und das Allerheiligste betritt um unversehrt wieder hinauszukommen und ich erlebe Kränkung für Kränkung des jüdischen Volkes und wie seine unterjochte Seele einen Ausweg suchte in Aufstand einerseits und Absonderung und Messiasdrang andererseits.

Und ich sehe vor mir wie immer wieder neue Hoffnungsschimmer dämmerten, wie bewaffnete Helden und visionäre Prediger den verheißenen Messias zu verkörpern schienen und dann einmal als hochgespannte Erwartungen wiederum zertrümmert wurden, Leute derart weitgehend in einen psychotraumatischen Zustand gerieten daß sie ihre Hoffnung mit viel Umdeutung aufrechtzuerhalten versuchten, nämlich die verbliebenen Scherben solange drehten bis sie wieder zu passen schienen. Es gelang dieser Gruppe von treu gebliebenen Nachfolgern so gut daß die neue Lehre, die daraus entstand, ihre Urheber überlebte, indem diese wohl nicht vermutet haben welche Folgen die "gerettete Hoffnung" für das Volk Israel mit sich bringen würde.

Etwas von dieser Psychose läßt sich noch immer wahrnehmen wenn historische Entdeckungen die damals entstandenen Glaubensauffassungen gefährden. Man hat Angst den Existenzboden zu verlieren, bedenkt nicht daß dieser *die Existenz Gottes selbst ist und nicht von Lehrsätzen abhängt*:

ה א ד מ	(adama)	Erdboden
מ ד א	(adam)	Mensch der Mensch "genommen vom Erdboden" (1. Mose 2:7)
ה א ד מ	(edmeh)	ich gleiche, ich ähnele - vom Verb dama (דמה) - ähneln der Mensch ähnelt nicht dem Erdboden, sondern wurde nach dem Bilde und Gleichnis dessen geschaffen (1. M. 1:27), der auch sein Existenzboden ist

(1. Mose 4:14): *פני האדמה ומפניך אסתר* - siehe du hast vertrieben mich heute vom **Angesicht des Erdbodens und vor Deinem Angesicht** werde ich verborgen sein

- wo das menschliche Denkvermögen nicht imstande ist die Wirklichkeit des Allmächtigen zu fassen und deshalb schon nicht sein kann daß der Schöpfer des Menschenherzen den Menschen aufgrund der Richtigkeit seiner Lehre urteilt statt nach dem Herzen zu sehen. Man traut nicht dieser so schlicht abzuleitenden Logik, sondern wähnt sich ohne den einmal gefundenen Glaubenshalt verloren und versucht ihn aus aller Gewalt und damit oft gegen jede Logik aufrechtzuerhalten.

Obwohl man anders meinen kann, ist an für sich logisch daß dem Materiellen eine vormaterielle Wirklichkeit zugrunde liegt, wie schon der Satz von der Erhaltung der Energie Anlaß zu der Annahme gibt:

ein Prozeß kann nicht mehr Energie abgeben als er verbraucht, weshalb "Perpetua mobilia" es nicht gibt, sie ein Surplus an Energie abgeben müßten um die Energie für ihre Arbeit und die Reibungsverluste zu kompensieren. Wo also keine Energie hinzukommen kann, ist *rein materiell betrachtet* die Entstehung der riesigen Energiemengen des Universums unerklärbar, denn auch ein "Nichts im Gleichgewicht" müßte die Energie in gebundener Form enthalten und bedarf deshalb wiederum eine Erklärung. Der Versuch das Materielle bis zum Ende materiell zu erklären ähnelt dem Versuch sich selbst vom Boden hochzuheben, wie eine vormaterielle immaterielle Wirklichkeit dem Materiellen zugrunde liegen muß

- und wie tonangebende Wissenschaftler wie Einstein davon überzeugt waren. So wenig wie die Physik mit der Gottesexistenz im Widerspruch steht, so unwirklich erst wird der Glaube wenn man versucht Vorstellungen aus vorwissenschaftlichen Zeiten aufrechtzuerhalten und Symbolik man wörtlich auffaßt statt die in diese zwei von hoher Hand gekleideten und was die Bücher Mose betrifft mittels unterschwelliger Zahlenwerte eindeutig nach nicht zeitgebundener Wirklichkeit zu verstehenden Botschaften zu erkennen. Die biblischen Figuren erfuhren eine Hilfe und Führung Gottes die viele auch heutzutage nach ähnlich geistigen Tendenzen erfahren als womit Erstere sie beschrieben haben, wie wenn es noch keine Bibel gäbe, sie in dieser Zeit nach gleichen geistigen Prinzipien entstehen würde und dann wahrscheinlich wiederum spätere Generationen über manche der jetzigen Weltvorstellungen den Kopf schütteln würden. Man braucht den unvorstellbar allwissenden und allkönnenden Großmeister nicht erst richtig zu verstehen damit man ihm gefällt. Man sollte deshalb Mut haben zu akzeptieren was allenthalben man wahrnehmen kann, nämlich daß Leute unterschiedlichster Konfessionen und Kulturen die gleiche Gottesführung und Gotteshilfe erfahren, nicht wegen der Richtigkeit ihrer Auffassungen was wegen der vielen zueinander im Widerspruch stehenden Theorien nicht sein kann, sondern weil nach Denken und Benehmen sie auf Gott und seine Schöpfung als Ganzes eingestellt sind.

Huldigt man diese aus der Wirklichkeit um uns herum abzuleitende Logik, so hat man die Freiheit das Eigentliche der zeitgebundenen Vorstellungen zu entledigen und wird man erfahren daß die Basis des Glaubens nicht schwächer sondern stärker wird. Diese ist dieselbe als die der exakten Wissenschaften, wo sie nicht aus Theorie sondern aus Erfahrung und damit aus dem Experiment besteht:

einen Menschen zu glauben heißt ihn zu vertrauen. An Gott zu glauben heißt ihn konkret in praktischen Angelegenheiten zu vertrauen

Viele erteilen der Religion eine Absage weil sie meistens mit heutzutage kaum noch aufrechtzuerhaltenden Vorstellungen einhergeht, indem dennoch viele von ihnen verspüren daß es eine höhere Wirklichkeit gibt und so sie "dennoch glauben daß es irgendwie etwas Höheres geben muß". Untersucht man den Glauben mit dem von Gott gegebenen Verstand, so braucht man sich nicht mit solchen vagen Lebensanschauungen zufriedenzugeben, sondern kann man Gewißheit über das Wirken Gottes haben ohne zeitgebundene Vorstellungen bejahen zu müssen. So muß auch dieses Buch nicht den Glauben von welchem Gläubigen auch immer unterminieren sondern kann ihn eben stärken wenn obengenannte Ereignisse besprochen werden, Ereignisse zwar daß aus der falschen Verarbeitung von erschütternden Erfahrungen fremde Glaubenselemente entstanden, indem dennoch der alte Kern von Gotteserfahrungen und moralischen Werten mit erhalten blieb, weshalb man seinen Glauben ebenso kritisch untersuchen als ihn dankbar hegen und pflegen kann. Alles zu akzeptieren oder alles zu verwerfen scheint einem nicht geringen Teil der Menschheit noch immer *die* Entscheidung für oder gegen Religion zu sein:

wie auch manche Religion in Wort eine Entscheidung für oder gegen Gott mit einer Entscheidung für oder gegen ihre sämtlichen Lehrsätze verknüpft. Zwang verrät aber menschliche Einflüsse und Überzeugungskraft kennzeichnet das Wirken des Schöpfers der Wirklichkeit. Schon weil mehrere sich auf die Wahrheit Gottes berufende Religionen sich in entscheidenden Sachen widersprechen, soll man ruhigen Gewissens das von Gott gegebene Verstand anwenden um auf richtig und unrichtig zu testen. Dieses Buch möge dabei hilfreich sein, beschränkt sich jedoch auf die jüdische und die erste aus dem Judentum entstandene Re-

ligion, wo die Vorgehensweise bei anderen nicht anders sein wird, es immer Zeitgebundenheiten und menschliche Ideen geben wird die man relativieren soll damit die universellen religiösen Werte von ihnen nicht getrübt werden

- wo aber der Verstand das von Gott gegebene und deshalb nicht zu mißachtende Instrument ist um zwischen richtig und unrichtig wie auch bezüglich der vielen nicht miteinander übereinstimmenden Religionen unterscheiden zu können.

Genannte turbulente Ereignisse nun wurden allmählich Hauptthema dieser Palindromarbeit, obwohl der Titel unverändert blieb. So behandelt nur noch das erste Kapitel den ursprünglichen Gegenstand, geht über das was meiner Meinung nach im großen Palindrom zum Ausdruck gebracht wurde, indem ob nun die Deutung die ursprünglichen Absichten aufdeckt oder nicht, sie derart wichtige wahrscheinlich mit der Entstehung des Palindroms zu tun habende Fragen berührt daß diese die hinzugekommenen Kapitel rechtfertigen und notwendig machen und so man weiter lesen kann bezüglich einer Lehre, die viele einschließlich ihres Glaubens an Gott verwerfen weil andere noch immer sie einschließlich all ihrer Lehrsätze zur Rettung und Seligkeit unentbehrlich achten und die nicht zu solch einer Spaltung führen muß wenn man allmählich innerhalb des Judentums entstandene und im Christentum und teilweise im Judentum fortgesetzte Mißverständnisse ins Auge sieht und den eigentlichen oben genannten Kern sowohl vom Judentum wie vom Christentum von den menschlichen Aspekten trennt und zurückkehrt zu der ursprünglichen und nicht sich verändert habenden Wirklichkeit als Schöpfung eines Alleinigen, der die Welt mit all ihren Geschöpfen nach unparteiisch unveränderlichen Naturgesetzen entstehen läßt und weiter führt und das Ganze ohne Dei ex Machina zu vollenden weiß.

Ich hoffe mit diesem Buch klarzumachen daß die Essenz von jeder wahrhaften Religion nicht verlorenght wenn man die Wirklichkeit trübende Nebensachen nicht aufrechtzuerhalten versucht. Von der Überzeugung wie von jedem Gläubigen ausgehend daß ein Allmächtiger diese Welt schuf, kann nur als sein Triebfeder dazu infrage kommen daß seine Herrlichkeit er teilen wollte mit Wesen wie er:

in biblischem Sinne: mit Wesen nach seinem Bild und Gleichnis

- wo dem Vollkommenen nichts hinzugefügt werden kann. Es geht deshalb um die gefühlsmäßige Zuneigung zwischen Gott und seinen Geschöpfen und wo Zwang sie nicht bewirken kann, kann auch ein ängstliches Nachsagen von Bekenntnissätzen nicht nutzen. Auch zwischen Menschen bringt nur innere Zuneigung unverbrüchliche Verhältnisse hervor und unter Zwang entstandene Bande zerbrechen meistens unter dem Druck neuer Machtfaktoren. Deshalb kann das Überprüfen von Glaubensdogmen nicht zum Verdammnis führen, wenn auch Religionsstifter ihren Theorien festen Grund zu verleihen versuchten indem sie das "Abnehmen des ewigen Lebens und Hinzufügen von Plagen" einem jeden in Aussicht stellten, der etwas von den neu zu gründenden Glaubenssätzen abnehmen oder daran hinzufügen wird. Solche "Gottesverordnungen" kommen aus der verwegenen Idee hervor daß ein Mensch Gott vor seinen Karren spannen kann. Man soll sie verwerfen weil sie im Widerspruch mit der allenthalben feststellbaren Tatsache sind daß Freiheit und nicht Zwang die Signatur des Schöpfers ist, so schon die Natur uns lehrt daß Tiere von innerem Trieb aus ihren Weg gehen. Auch kann Gott das Böse nur zugelassen haben weil der Mensch *aus freiem Willen* sich entscheiden soll, er aus innerem Widerwillen sich dem Ungöttlichen ferne halten und aus innerer Zuneigung das Göttliche lieben soll:

man kann einen allumfassend Vollkommenen nicht bereichern mit guten Werken und nicht benachteiligen mit bösen Werken; man kann ihn aber das geben was nur ein Mensch geben kann. Ein Mensch kann ihn glücklich machen mit seiner Liebe. Er kann ihn aber auch verletzen mit seiner Lieblosigkeit

- und sonst Roboter zu kreieren einfacher gewesen wäre und endlos weniger Probleme mit sich gebracht hätte. Zwang und Drohen mit Unheil sind Instrumente derer, deren Reden nicht schließend passen und die deshalb intellektuell nicht überzeugen können:

Verwarnungen wie die der Propheten soll man nicht für Zwang und Bedrohung halten sofern keine menschlichen Verärgerungen mit einfließen, denn auf die Folgen von falschem Benehmen hinzuweisen macht vor

Unheil hüten. Warnschilder und Verkehrsvorschriften haben ja gleichfalls nichts mit Bedrohung und Zwang zu tun, sondern man bringt sich in Gefahr wenn man sie mißachtet.

Sie sind Instrumente des Gegners Gottes, der ohne Wahrheit und damit ohne gültige Argumente sich anderer Mittel bedienen muß und nicht sollten deshalb Religionslehrer solche anwenden um ihre Lehrsätze zur einzig wahren Gotteslehre zu machen. Denn wie könnte ein "Paradies" paradiesisch sein wenn Zwang und Angst auch dort regieren? Vielmehr an einen Ort wie die Hölle nach mittelalterlicher Idee erinnert das Eden wie von manch einem vorgestellt, wie immer Menschenverachtung Folge von religiösem Wahnsinn war und Letzterer in dieser Zeit rasant zunimmt weil immer weniger noch eine Antwort darauf haben, man entweder schnell und bequem Gott verwirft und meint daß "humanere" jedoch nicht begründete weil ohne Gott in der Luft hängende Werten Gegengewicht bilden können:

diese oft auch auf einseitig egoistisch und genußsüchtig verstandener Freiheit beruhen und das religiösen Extremisten den Weg ebnet

- oder sich in religiöse Dogmen eingräbt die eine Versuchung für den Verstand sind. Extremismus läßt sich nicht nur durch Gewalt stoppen, sondern wie Licht die Finsternis vertreibt beim Öffnen der Fensterladen, so verbleicht seine Kraft erst im Lichte der Wirklichkeit. Der Mensch soll den ihm von Gott verliehenen Verstand benutzen um zum Wirklichkeitssinn zu kommen, wo die Wirklichkeit die Wirklichkeit Gottes ist und deshalb die Wirklichkeit mit der Wahrheit Gottes identisch ist. Gläubige sollen ihren Glauben auf Realität als seiend die Realität Gottes testen, damit sie Antworten haben die überzeugen können.

Jakob ben Luria, 1999

verwendete Abkürzungen:

i.u.Z.	-	in unserer Zeitrechnung
v.u.Z.	-	vor unserer Zeitrechnung
N.T.	-	Neues Testament
F.J.	-	Flavius Josephus
J.A.	-	Jüdische Altertümer (Buch von F.J.)
I.P.	-	Ivan Panin
TuC	-	"Thora und Computer" (Buch von Jakob ben Luria)
TuW	-	"Thora und Wissenschaft" (Buch von Jakob ben Luria)
DBB	-	"Das Buch Breschith" (Buch von Jakob ben Luria)
S.G.	-	Septua Ginta (antik jüdische Übersetzung des Thenach)

Das große Palindrom (Quadratpalindrom)

S	A	T	O	R
A	R	E	P	O
T	E	N	E	T
O	P	E	R	A
R	O	T	A	S

Das große Palindrom kommt in alten Schriften als Beschwörungs- und Heilungsformel vor. Auch zirkulierte es bis ins Mittelalter in christlichen Kreisen weil die Buchstaben R.E.P. (**rex et pater**) und links und rechts davon die Buchstaben A & O (**alpha et omega**) darin vorkommen und alle Buchstaben des Palindroms in den Wörtern **pater noster** (unser Vater) enthalten sind. Schon viele versuchten das Palindrom zu entziffern; einige der Ergebnisse lauten:

Der Säher aufwärts gehend erinnert sich mit Mühe den Kreislauf

Säher Arepo hält mit Mühe die Räder

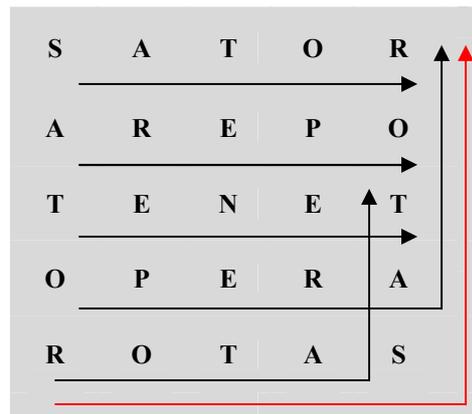
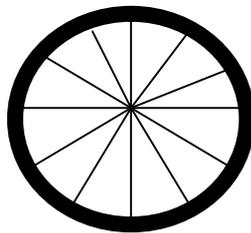
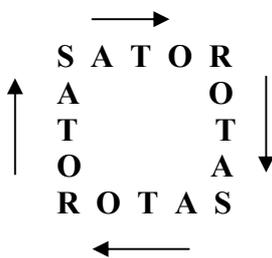
(Arepo) - A & O Alpha & Omega R.E.P. Rex et Pater, Pater Noster

Viele nun meinen daß das Wortspiel wahrscheinlich ein vorchristlicher Spruch ist weil es in Form eines Graffitos in Pompeii gefunden wurde, d.h. es schon im Jahre 79 i.u.Z. existierte und "also schon längst bestanden haben soll". Nach Meinung des Autors jedoch gibt eben dieser Fund, solange nicht andere früher zu datierende Kopien entdeckt werden, zu einer entgegengesetzter Vermutung Anlaß, wo nicht nur kurz nach Entstehung des Christentums der Spruch erscheint und zwar dort wo zu jener Zeit es große Christengemeinden gab, sondern er in einer Aufgrabung gefunden wurde die eine Momentaufnahme des damaligen Lebens mit all seinen sonst schon längst verschwundenen marginalen Erscheinungen wie Graffiti freilegt, was darauf hinweist daß in jener Zeit der Spruch aktuell war, er aus damals aktuellen Ereignissen entstand und so überall und deshalb auch in Pompei an Mauern geschmiert wurde. Wo nun nicht nur die Buchstaben R.E.P. und A.O. sondern alle Buchstaben der Wörter "Pater Noster" im Palindrom enthalten sind und umgekehrt alle Buchstaben des Palindroms in diesen zwei Wörtern vorkommen, ist nicht unwahrscheinlich daß jene aktuellen Ereignisse Christen betreffen und dann natürlich man denkt an die harten Prüfungen die sie damals erlebten. Denn Pompeii wurde 63 i.u.Z. noch größtenteils von einem Erdbeben zerstört und danach aufs Neue aufgebaut und so muß schon das Palindrom dort zwischen 64 und 79 i.u.Z. angebracht worden sein und damit in einer Zeit und an einem Ort da für Christen es jeden Anlaß gab um Sprüche an die Wand zu schreiben.

Der Autor dieses Buches meint daß die Grundbedeutungen der fünf Palindromwörter die Botschaft des Rätsels verraten, wenn erstens man das zweite Wort nach christlicher Symbolik interpretiert, wie dargelegt daß ein christlicher Ursprung des Rätsels auf der Hand liegt und weiter das Wort im Lateinischen nicht vorkommt:

sator	-	der Säher, Pflanze
arepo	-	Alpha et Omega, Rex Et Pater - also Gott (dieses Wort kommt sonst auf Lateinisch nicht vor)
tenet	-	hält fest, erhält, kennt, läßt bestehen, bleibt treu
opera	-	(der) Arbeiter
rota	-	schwingen

- und zweitens man davon ausgeht daß das "rota" des letzten Wortes "rotas" mit der Bedeutung "schwingen" mit dem Schwingen des Sähers "sator" als erstes Wort zu tun hat, wie diese zwei Wörter einanders Umkehrung sind und so die Konstruktion des Palindroms und des Wortteils "rota" mit auch der Bedeutung "Kreislauf" dazu einlädt von einem *Kreislauf* auszugehen:



- und dann die Bedeutung etwa lautet:

der Säher Gott der Allmächtige bewahrt den schwingenden Arbeiter

- oder:

der Säher Gott der Allmächtige bewahrt den Säher

Von strengen Beugungsregeln ausgehend bringt diese Übersetzung Probleme mit sich, wie auch mit obengenannter oft zitierter erster Übersetzung es der Fall ist. Aber mit Worträtseln werden nicht schnell grammatisch richtige Sätze sondern vielmehr Bedeutungstendenzen zum Ausdruck gebracht sein und so scheinen die des "schwingenden Arbeiters" auf mehrere Weisen aus dem Palindrom herausgelesen werden zu können:

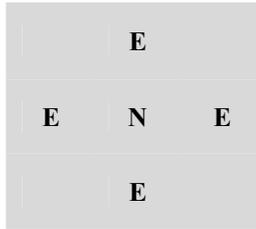
- *opera rotare* als A.c.I. - *opera* müßte dann *operam* (Acc.) heißen:
der Säher Gott der Allmächtige hält dazu an daß der Arbeiter schwingt
- "opera" als Vocativus und "rotas" als Präsens 2. P. Sg.:
der Säher Gott der Allmächtige bewahrt o Arbeiter (wenn) du schwingst
- "opera" als Ablativus und "rotas" als Präsens 2. P. Sg.:
der Säher Gott der Allmächtige bewahrt durch Arbeit (wenn) du schwingst

Somit beinhaltet die Bedeutungstendenz daß "*Gott der Allmächtige den bewahrt der sein Wort verkündigt*", welcher Tenor an den christlichen Sendungsauftrag und welcher Kreislauf an das "Gesähte das selbst wieder säht" erinnert (1. Mose 1:11-12):

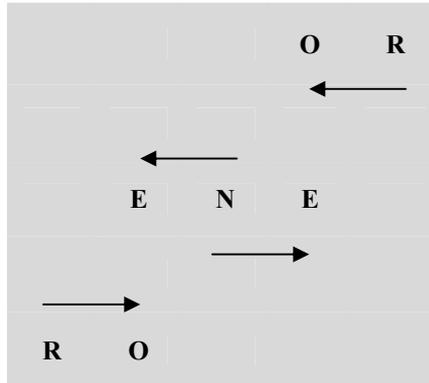
Samen worin Samen

Fruchtbäume hervorbringend Frucht

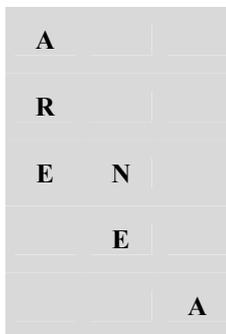
Das Herz des Palindroms macht dann kennbar wofür Gott seine Arbeiter bewahren soll und macht zugleich klar weshalb die Botschaft in verschlüsselter Form aufgestellt wurde. Denn vom Zentrum aus gehen in vier Richtungen und deshalb *in Kreuzform* die Buchstaben NE hervor:



Und damit drängt in Anbetracht obengenannter Datierung des Palindroms in Graffitoform sich der Name "Nero" auf und das umso mehr wo die andere Hälfte dieses Namens am Anfang bzw. am Ende des Palindroms sich befindet:

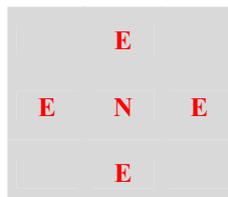


Bei Neros Verfolgung der Christen denkt man an die Arenen wo er sie umbringen ließ und die Buchstaben der Wörter "arena" (Sg) und "arenae" (Pl) kommen denn auch gleichwie der Name "Nero" in gebrochener Form im Palindrom vor:



Der römische Kaiser ließ die frühen Christen verbrennen und den Löwen vorwerfen, was jene für ein "Kreuz" gehalten haben werden das gemäß ihrer Lehre "jeder Gläubige auf sich nehmen soll" (Matt 10:38):

wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt...



das mit "Kreuz" übersetzte griechische Wort stauros (σταυρος) im "Neuen Testament" bedeutet "Pfahl". Viele meinen daß das Kreuz als christliches Symbol erst Jahrhunderte später nach Entstehung des Chris-

tentums von den Mithras übernommen wurde, in welchem Fall der Anfang des Namens "Nero" in Kreuzform keine Bedeutung hat. Römische Geschichtsschreiber am Anfang unserer Zeitrechnung aber erwähnen daß Verurteilte mit Händen an einen Querbalken genagelt wurden

Eine interessante chronologisch historische Frage nun taucht sogar auf wenn man die Buchstaben des Palindroms als Zahlen nach dem griechischen Ziffersystem auffaßt, wie damals Zahlen mit Buchstaben geschrieben wurden:

die jetzt benutzten arabischen Zifferzeichen kannte man noch nicht

Römisch:	A	B	G	D	E	F	Z	H		I	K	L
Griechisch:	α	β	γ	δ	ε	*	ζ	η	θ	ι	κ	λ
Platzwert:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Zahlenwert:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30

M	N	X	O	P		R	S	T			C			
μ	ν	ξ	ο	π	*	ρ	σ	τ	υ	φ	χ	ψ	ω	*
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
40	50	60	70	80	90	100	200	300	400	500	600	700	800	900

* für die Zahlen 6, 90 und 900 wurden Dummybuchstaben verwendet

So beträgt der Zahlenwert des zentralen Kreuzes nach "Platzwert" (s. Tabelle) **66**:

S-20	A-1	T-21	O-16	R-19	_	77
A-1	R-19	E-5	P-17	O-16	_	58
T-21	E-5	N-14	E-5	T-21	_	66
O-16	P-17	E-5	R-19	A-1	_	58
R-19	O-16	T-21	A-1	S-20	_	77
77	58	66	58	77		336

S-200	A-1	T-300	O-70	R-100	_	671
A-1	R-100	E-5	P-80	O-70	_	256
T-300	E-5	N-50	E-5	T-300	_	660
O-70	P-80	E-5	R-100	A-1	_	256
R-100	O-70	T-300	A-1	S-200	_	671
671	256	660	256	671		2514

(schreibt man das Wort arepo mit Eta = 8 so erhält man die Zahlen **72** bzw. **666**)

Und das ist interessant weil wie nicht unwahrscheinlich auch die ersten Christen ab der Geburt ihres "Erlösers" die Jahre gezählt haben werden, gleichwie die Römer es ab der Gründung der Stadt Rom taten (A.U.C.). Und so könnte diese Zahl 66 eine Jahreszahl sein, wo der große Brand von Rom 64 i.u.Z. stattfand und danach die Verfolgungen anfangen. Der Zahlenwert des zentralen Kreuzes ist nach "Platzwert" **66** und nach Buchstabenwert **660**, was an die bekannte Zahl 666 im N.T. erinnert ("und seine Zahl - die Zahl des Greueltieres - ist 666 - Offenb. 13:18), wie die Erdenker des Palindroms dieses Jahr als den Tiefpunkt oder "den Höhepunkt des Tieres 666" betrachtet haben können. Aber auch wenn nicht, hält sich die Idee der Zahl 66 als Jahreszahl. Und sogar nach dem Platzwert der Buchstaben des römischen Alphabets gerechnet, könnte die Zahl 61 als Ergebnis auf eine Jahreszahl hindeuten:

A	B	C	D	E	F	Z/G	H	I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	V	X	Y	Z
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23

- wo im Jahr 61 Nero schon römischer Kaiser war (von 54 bis 68 i.u.Z.):

S-18	A-1	T-19	O-14	R-17	_	69
A-1	R-17	E-5	P-15	O-14	_	52
T-19	E-5	N-13	E-5	T-19	_	61
O-14	P-15	E-5	R-17	A-1	_	52
R-17	O-14	T-19	A-1	S-18	_	69
69	52	61	52	69		303

Vor allem aber fällt das Ergebnis auf wenn man die Platzwerte der Buchstaben des Palindromkreuzes nach dem hebräischen Alphabet zusammenzählt, zumindest davon ausgehend daß man den im Hebräischen nicht bestehenden römischen Buchstaben E an seinem 5. Platz stehen ließ und den römischen 8. Buchstaben H mit dem hebräischen 8. Buchstaben Cheth als ein H mit Gutturallaut zusammenfallen ließ:

A	B	G	D	E	V	Z	H	I	K	L	M	N	O	P	C	R	S	T			
א	ב	ג	ד	ה	ו	ז	ח	ט	י	כ	ל	מ	נ	ס	ע	פ	צ	ק	ר	ש	ת
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	200	300	400

Die frühen Anhänger der neuen Bewegung waren ja vor allem noch jüdisch Gläubige, wie das Wort "arepo" den Anruf zu Gott "Alpha und Omega" (ArepO) und "König und Vater" und damit nicht zu Jesus verraten könnte. Denn vieles weist darauf hin daß die Lehre von Jesus als göttlicher Person erst später sich durchsetzte (=> nächste Kapitel) und so das Palindrom ein Spielen mit und Konstruieren von Wörtern sein könnte wie überall in Thora und Thenach sich finden läßt:

S-21	A-1	T-22	O-16	R-20	_	80
A-1	R-20	E-5	P-17	O-16	_	59
T-22	E-5	N-14	E-5	T-22	_	68
O-16	P-17	E-5	R-20	A-1	_	59
R-20	O-16	T-22	A-1	S-21	_	80
80	59	68	59	80		346

S-300	A-1	T-400	O-70	R-200	_	971
A-1	R-200	E-5	P-80	O-70	_	356
T-400	E-5	N-50	E-5	T-400	_	860
O-70	P-80	E-5	R-200	A-1	_	356
R-200	O-70	T-400	A-1	S-300	_	971
971	356	860	356	971		3514

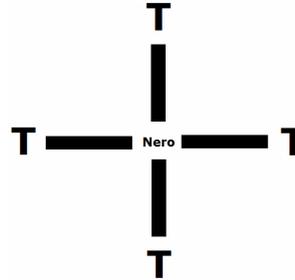
Das Ergebnis ist dann mit der Jahreszahl von Neros Tod in Kreuzform (s. unten) in Übereinstimmung, wie dann die Botschaft ferner lautet:

Gott bewahrt seine Arbeiter und läßt umkommen die ihnen nach dem Leben trachten

Bei der hebräischen Interpretation fällt auch der Platz des "T" im Palindrom auf, welches Taw als letzter Buchstabe des hebräischen Alphabets mit dem Zahlenwert 400 für das "Ende der Dinge" steht, so zum Beispiel im 1. Buch Mose die Zahl 400 mit dem Ende der Knechtschaft in der "Welt Ägypten" in Verbindung gebracht wird (1. Mose 15:13):

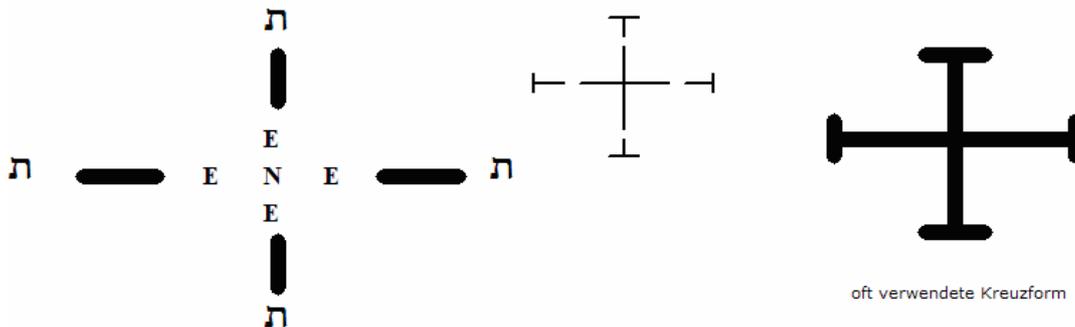
die Erlösung aus Ägypten fand statt 400 Jahr nach der Geburt von Jitzak (siehe für "Ägypten" als biblisches Symbol für diese Welt "TuW")

S	A	T	O	R
A	R	E	P	O
T	E	N	E	T
O	P	E	R	A
R	O	T	A	S



Und wo die hebräischen Buchstaben alle einen Namen haben, lautet der des Taw: **"Zeichen"**:

"Taw" bedeutet "Zeichen" (Ez. 9:4) und "Unterschrift" (Hiob 31:35)



Auf einen jüdischen Ursprung des Palindroms könnte noch einige vielleicht da seiende Parallelität mit einer anderen im Buche "Esther" beschriebenen Verfolgungsgeschichte hinweisen:

S	T	R	S	T	R			
R	E	P	R	H	P			
T	E	N	E	T	H	N	H	T
P	E	R	P	H	R			
R	T	S	R	T	S			

in den Wörtern nach hebräischer Schreibweise ohne Vokale könnten die Buchstabenreihe STR an den Namen "Esther" (ohne den ersten Buchstaben) und die Buchstabenreihe PR an das "pur" = Los des Purimfestes erinnern, welche Esther die Juden von der Vernichtung errettete und welches Purimfest die Juden nach der Befreiung feierten und bis heute feiern. Läßt man aufs Neue das E mit dem hebräischen He zusammenfallen (s. oben), so erscheint sogar der Judenhasser und Verfolger der Juden **Haman** mit erstem und letztem Buchstaben an wiederum der zentralen Stelle in Kreuzform. Einiges ist aber zu ungewiß um für plausibel zu halten

Jedenfalls waren die Christen bis zu der Zerstörung des Tempels (70 i.u.Z.) noch mit den jüdischen Wurzeln verbunden und bestanden die Gemeinden in und um Rom herum wahrscheinlich vor allem aus Juden:

elf der sechzehn Kapitel von Paulus Brief an die **Römer** (dem neutestamentlichen Buch "Apostelgeschichte" zufolge zu datieren vor 64 i.u.Z.) handeln vom Unterschied zwischen der alten und der neuen Lehre. So enthält der Brief auch den Kernpunkt der christlichen Lehre vom "Gesetz kontra die Gnade und richtet Paulus sich manchmal direkt an die Juden (Röm. 7:1):

oder weißt ihr nicht, Brüder - denn ich rede mit solchen die das Gesetz kennen

Aus dem 1. Kapitel 8.-15. Vs des Briefes geht weiter hervor daß die römische Gemeinde nicht von Paulus gegründet wurde, d.h. kaum aus "Heiden" bestand wo Paulus sich hauptsächlich an die Heiden wandte

Zusammengefaßt war die Anfangszeit des Christentums von missionarischem Eifer und Verfolgung gekennzeichnet und scheinen beide Aspekte ins Palindrom eingearbeit zu sein:

Der Säher Gott der Allmächtige bewahrt den Arbeiter den schwingenden Säher

teNEt + Rotas => NERO und AREpo + teNEt => ARENEA

Weiter scheint das Wort "arepo" eindeutig aus den Anrufen Rex et Pater und Alpha et Omega zu bestehen und ist das in Übereinstimmung mit dem noch jüdischen Charakter der frühen Christen. Daß schließlich im Palindrom ein Kreuz das Ganze gleichsam durchstreicht und beendet, weist gleichfalls in Richtung der Christen zur Zeit Neros als Verfasser des Palindroms, denn die ersten Christen erwarteten die baldige Wiederkunft ihres Messias und mit ihr das baldige Ende der Erde.

b. Die westliche Zeitrechnung

Wo nun dem Autor dieses Buches die Zahlen **66** nach griechischem und **68** nach jüdischem Platzwert zu sehr auffielen um sie als Zufall abzutun, beschäftigte ihn das Problem der westlichen Zeitrechnung. Denn wenn diese Zahlen Jahreszahlen darstellen und schon die ersten Christen ab der Geburt ihres Messias die Jahre zählten, hatte nach heutiger Chronologie die Platzwerte der das Kreuz im Palindrom bildenden Buchstaben die Zahlen 73 und 75 ergeben müssen. Denn unseren Geschichtsbüchern zufolge fand zwar der Brand von Rom im Jahre 64 statt und starb Nero im Jahre 68 und dauerten die Verfolgungen also von 64 bis 68 i.u.Z., aber wurde denselben Geschichtsbüchern zufolge Jesus etwa 7 Jahre v.u.Z. geboren. Wenig Forschungsarbeit nun machte schon klar daß durchaus die Zahlen 66 und 68 richtig gewesen sein können als Jahreszahlen gerechnet ab der Geburt oder der angenommenen Geburt (=> nächste Kapitel) von Jesus. Denn zur Verwunderung des Autors dieses Buches stellt sich heraus daß die Historiker was die Datierung der Geburt von Jesus betrifft von Überlieferungen ausgehen die nur nach den subjektiven Wahrheitsmaßstäben ihrer Entstehungszeit für plausibel gehalten werden können, wo man sich zur Richtlinie macht daß:

- * der in den Evangelien bei der Geburt von Jesus erwähnte Stern von Betlehem wahrscheinlich eine auffallende Konstellation zwischen Jupiter und Saturn war, die nach modernen astronomischen Berechnungen 7 Jahre vor unserer Zeitrechnung stattfand
- * der in den Evangelien bei der Geburt von Jesus erwähnte Kindermord durch Herodes ein Geburtsdatum um das Jahr 0 (-1 bis +1) herum ausschließt, weil Herodes etwa vier Jahre v.u.Z. starb (wie es sich schließen läßt aus F.J. 17. Buch 8. Kap.)

D.h. daß einerseits fast kindhaft glaubend an die Weltreise von "Weisen aus dem Osten" um anhand eines Sterns einen neu geborenen König ausfindig zu machen und an den massenhaften Mord an Babys weil eins von ihnen je den Thron eines Despoten gefährden könnte, andererseits die heutigen Historiker "diese Daten auf aufgeklärte Weise" verarbeiten um die Geburt von Jesus sieben Jahre vor unserer diese Geburt als Anfangspunkt habenden Zeitrechnung zu datieren. Die auch im N.T. bei der Geburt von Jesus genannte Volkszählung von Quirinius fand aber erst 7 Jahre *in* unserer Zeitrechnung statt (F.J. 18. Buch, Anfang des 2. Kap.s), was schon diese "Daten" relativieren müßte.

Aber sogar das N.T. widerspricht den eigenen Geschichten des Sterns von Betlehem und des Kindermordes durch Herodes. Denn Lukas zufolge fing Johannes der Täufer im 15. Jahr von Tiberius d.h. im 28. Jahr i.u.Z. an zu taufen (Luk 3:1) und fanden erst danach die Taufe von Jesus und der Anfang seines Wirkens statt und zwar Lukas zufolge "als er ungefähr 30 Jahre alt war" (Luk 3:23). Diesen Daten zufolge könnte Jesus höchstens 2 Jahre v.u.Z. geboren sein und damit wenigstens fünf Jahre nach der Konstellation von Jupiter und Saturn, anhand deren die sonst so kritisch vorgehenden Historiker sein Geburtsjahr feststellten. Der "Stern von Betlehem" kann übrigens genannte Konstellation gewesen sein, wie solch eine für jene Zeit aufsehenerregende Erscheinung lange in der Erinnerung geblieben sein wird en so noch Jahrhunderte später nach der Meinung älterer früher Christen "zweifellos

mit der auch irgendwann zu jener Zeit stattgefunden habenden Geburt von Jesus zu tun gehabt haben wird" (s. 2. Kap.)

Sosehr aber scheinen die Historiker davon überzeugt zu sein daß Weise aus dem Osten auf der Suche nach einem gerade geborenen König hinter einer Konstellation von Jupiter und Saturn her den Nahen Osten durchzogen daß sie das Problem der mit der Zeit dieser Erscheinung nicht übereinstimmenden Daten einstimmig bei dem *Dionysios Exeguus* suchen, auf dessen Vorschlag die Zeitrechnung ab der Geburt Jesu allmählich eingeführt wurde. Er sollte bei seinen chronologischen Berechnungen "einen Fehler gemacht haben", wo dieser schlußfolgerte daß:

unser Herr geboren wurde im römischen Jahr A.U.C. 753 so daß wir jetzt im Jahr 525 leben

Was die Geburt von Jesus betrifft ging aber Dionysios Exeguus nahezu mit Sicherheit von einer Chronologie aus so wie sie inoffiziell von Christen von Anfang an beibehalten worden war. Denn wie es auch die Chronologien des Thenach (des "Alten Testamentes") aufweisen, war seit frühestem Altertum üblich um die Jahre ab dem Anfang der Regierungszeit eines Königs zu zählen und Jesus sollte als König geboren sein und in der Eigenschaft ewig weiter regieren. Deshalb wird Exeguus und mit ihm andere die Geburt von Jesus zurück gerechnet haben nach dem Stand der Zählung in seiner Zeit und darauf in seiner Chronologie mit anderen Daten geschoben haben weil auch er aufgrund der Evangelien annahm daß Herodus im Jahre A.U.C. 753 noch lebte.

Interessant nun aber ist nicht wie gesagt ob die Deutung des Palindroms richtig ist und auch nicht ob der Platzwert ihrer Buchstaben die Geburt von Jesus nachträglich an den Anfang unserer Zeitrechnung setzt, sondern daß manche sagenhaften Daten wie die Geschichte der "Weisen aus dem Osten" bis in diese Zeit solch einen starken Einfluß ausüben. Nicht nur gründen unveränderlich religiöse Weltgemeinschaften ihren Glauben auf offensichtlich zeitgebundene Nebensachen, sondern sogar beeinflussen diese noch die heutige Geschichtsschreibung. Mehr und mehr beschäftigte den Autor dieses Buches die fast magische Kraft, die die Wundergeschichten scheinbar sogar auf manchen aufgeklärten Geist noch ausüben, wie genannte Datierung anhand einer Konstellation wahrscheinlich mit unter dem Einfluß christlicher Historiker sich durchgesetzt hat, auf jeden Fall das Festhalten an antiken Vorstellungen auch von manchem modernen hoch intellektuellen Menschen etwas von einem SichFestklammern an Rettungsbojen hat. Letzterer Eindruck weckte das Interesse des Autors dieses Buches in Zeiten da diese Geschichten entstanden, in Zeiten da Leute dachten an der Schwelle des Endes eines sie unterdrückenden grausamen Weltreiches und des Anfangs des ewigen Gottesreiches zu stehen und dann in wenigen Stunden der scheinbar schon hereingebrochene ruhmreiche Sieg des von ihrem Führer angekündigten Königreichs Gottes sich in eine beschämende Erniedrigung ihres Führers verwandelte. Der psychotische Gemütszustand demzufolge ließ sie Erklärungen finden, wobei die himmelhoch gespannten und von ihnen zum Weiterleben für unentbehrlich gehaltenen Erwartungen wiederhergestellt zu sein schienen, aber welche Erklärungen groteske Annahmen voraussetzen. Denn zwar war ihre Sehnsucht nach Erlösung schon Jahrhunderte früher entstanden infolge der Demütigung einer je stolzen Nation, aber dieser "Messianismus" war immer nüchterner militärischer Natur geblieben, indem jetzt manche Wundergeschichte angewandt wurde um aus dem menschenunwürdigen Leiden ihres Führers ein die Menschheit rettendes Leiden von Gott selbst entstehen zu lassen. Und wo dieser dann als Mensch und sogar schon als Baby unter ihnen verweilt haben mußte, wurde einer dieser Geschichten zufolge schon seiner Mutter "mit auf ihrem Arm dem Schöpfer von Himmel und Erde" diese Bestimmung vorhergesagt. Somit mündete ein nicht gemäß der Thora (den Büchern Mose) verstandener Messianismus noch innerhalb des Judentums in die Entstehung eines den Rand des einen gestaltlosen Gottes bekennenden Judentums überschreitenden neuen Glaubens. Diese Entwicklung noch innerhalb des Judentums und führend zum Christentum betrifft den übrigen Inhalt dieses Buches.